

Und es werde Frieden auf Erden...

Der Gottesdienst hat bereits angefangen, die ersten Lieder sind gesungen und das Gebet ist gesprochen worden. Da öffnet sich wenig sanft die Kirchentür und es poltert geräuschvoll ein Ehepaar in die Kirche. Dabei hört man die Frau lamentieren:

So Karl, jetzt komm hier mit rein, vielleicht haben sie ja wenigstens vor der heiligen Kirche halt gemacht mit diesem Remmi – Demmi ! Unglaublich ist das! In der heiligen Weihnachtszeit so ein Spektakel, nirgends hat man seine Ruhe...

Sie zerrt ihren Mann am Ärmel hinter sich her und als sie plötzlich erkennt, dass die Kirche voller Leute sitzt und offensichtlich ein Gottesdienst statt findet erschrickt sie sichtlich:

Huch, das darf ja wohl nicht wahr sein? Was ist das denn? Ein Gottesdienst?

Moderator: guten Morgen! Kommen Sie ruhig herein, wir haben noch Platz. Ja, hier findet ein Gottesdienst statt, genauer gesagt: Gottesdienst in neuer Form. Den gibt es bei uns seit...

Frau fällt ihm ins Wort: ja-ja, das weiß ich schon, das brauchen Sie mir nicht zu erklären. Wir haben schon einmal miteinander gesprochen, wissen Sie noch? Sie sind doch der Herr xxxxx vom Kirchengemeinderat! Da bin ich ja gleich an der richtigen Adresse mit meiner Beschwerde. Ich komm grad mal zu Ihnen vor. Komm, Karl, wir klären das jetzt, was das alles soll...

Sie zieht ihren sichtlich peinlich berührten Mann hinter sich her. Als sie vorne ankommt wendet sie sich erst an die Gemeinde:

Nichts für ungut, gell. Ich hoffe es macht nichts, wenn wir uns kurz mit Ihrem Herrn Kirchengemeinderat unterhalten – es dauert auch nicht lang. Schließlich konnten wir das ja nicht ahnen, dass Sie heute diesen Gottesdienst in neuer Form abhalten, der ist doch sonst im Gemeindehaus und auch erst um 11.00 Uhr.

Moderator: das stand aber in der Brücke und in der Zeitung, dass der Gottesdienst heute anlässlich des Weihnachtsmarktes in der Kirche ist...

Frau: und da sind wir auch schon beim Thema. Sagen Sie mal, was haben Sie sich denn dabei gedacht, hier in der HEILIGEN Vorweihnachtszeit so einen Rummel zu veranstalten?

Moderator: was meinen Sie denn mit Rummel veranstalten?

Frau: na, so einen Lärm und so einen Auflauf von Menschen. Und all diese Kostüme! Wie an Fasching, hab ich zu meinem Karl gesagt, gell, Karl?

Karl: ähh, ja, schon , also...

Frau fällt ihm ins Wort: genau, sehen Sie, mein Karl sagt das auch. Frieden auf Erden soll es sein, junger Mann, Frieden auf Erden!? Und was ist hier? Lärm, Rauch, Unruhe! Das ist eine Sünde, sag ich, eine Sünde!

Moderator: also, jetzt mal langsam. Warum soll es eine Sünde sein, wenn Menschen fröhlich zusammen kommen und feiern? In erster Linie ist die Geburt von Jesus ein Grund zum Jubeln. Genau genommen gibt es kein größeres Geschenk, als dass er zu uns Menschen gekommen ist. Warum sollen wir da nicht ausgelassen sein und uns freuen?

Frau: also, zu meiner Zeit hat man Weihnachten noch besinnlich und friedlich gefeiert und das war auch gut so! Da ist man diesem Anlass noch mit Würde begegnet!

Moderator: Mit Würde begegnet, so so. Wissen Sie, was ich mich gerade frage? Wie konnte es eigentlich passieren, dass Sie übersehen haben, dass der Gottesdienst heute hier und um 10 Uhr statt findet..

Frau: wie ich das übersehen konnte? Na, das ist doch klar! Sowas kann auch nur ein Mann fragen! Wissen Sie, was ich in der Vorweihnachtszeit zu tun habe? Geschenke kaufen, backen, putzen, kochen – was glauben Sie, wie schnell die Zeit bis Weihnachten vergeht..

Moderator: ach ja, und wie ist das dann mit der Besinnlichkeit und dem Frieden? Sie leben ja auch nicht besinnlich, wenn Sie so einen Stress haben!

Karl: da hat er jetzt recht!

Frau fährt ihn an: was weißt du denn schon! Wenn du mehr tun würdest hätte ich es auch besinnlicher!

Moderator beschwichtigend: wissen Sie, was ich glaube, was eigentlich mit dem Frieden auf Erden gemeint ist? Der Frieden, den wir im Herzen tragen. Der Frieden, der entsteht, wenn wir die Größe der Liebe Gottes, die hinter diesem großartigen Weihnachtsgeschenk, nämlich seinem Sohn, steht erkennen und leben. Den Frieden, den eben nur Gott uns schenken kann. Denn das ist der Frieden der die Welt verändert.

Frau: Welt verändern – wie meinen Sie jetzt das?

Moderator: damit meine ich zum Beispiel, wie wir miteinander umgehen. Wie Sie z.B. Ihrem Mann begegnen. Oder ob wir uns von den Umständen gefangen nehmen lassen. Z.B. davon, dass wir uns von Äußerlichkeiten antreiben lassen, weil es irgendwer oder ein Brauch oder eine Tradition von uns fordern. Ich glaube nicht, dass diesem Frieden, der im Herzen lebt, ein fröhliches Fest, an dem Menschen Gemeinschaft haben und sich freuen etwas anhaben kann, im Gegenteil. Überall da, wo Menschen Freude miteinander teilen, bei der Jesus im Mittelpunkt steht, ist auch sein Frieden da. Egal ob das laut oder leise geschieht.

Frau etwas beleidigt: das ging jetzt wieder gegen mich, gell? Sie meinen wohl ich stifte Unfrieden, nur weil mir das alles hier zu laut ist und ich ein bisschen Ruhe haben möchte am Sonntag, noch dazu an einem Adventssonntag.

Moderator: nein, das geht nicht gegen Sie! Natürlich haben Sie ein Recht darauf am Sonntag Ruhe zu haben und natürlich darf jeder sich so auf Weihnachten vor bereiten wie er es möchte. Ich versuche Ihnen nur zu sagen, dass es eben verschiedene Möglichkeiten gibt und dass es letztlich nicht auf das Wie ankommt, sondern auf das, was in unseren Herzen geschieht. Frieden und Liebe - das heißt doch auch zu akzeptieren, dass Menschen eben auf unterschiedliche Art feiern oder sich freuen. Das macht doch das Leben auch spannend und interessant.

Frau seufzt: vielleicht bin ich schon zu alt für so viel Interessantes und Spannendes. Ehrlich gesagt, ich bin einfach nur müde.

Moderator: auch dafür ist Jesus auf die Welt gekommen: damit wir unsere Lasten bei ihm lassen können und damit er uns neue Kraft gibt.

Frau: meinen Sie wirklich? Davon kann ich gerade nichts spüren!

Moderator: dann wird es Zeit, dass Sie ihm Ihre Lasten bringen!

Frau: und wie soll ich das, bitte, tun?

Moderator: indem Sie ihm sagen, was Ihnen Stress und Sorge macht und es ihm überlassen, für Sie zu kämpfen. Vertrauen Sie ihm, dass er Ihnen jeden Tag das gibt, was Sie brauchen,

um mit allen Anforderungen fertig zu werden. Gehen Sie jeden Tag Schritt für Schritt in dem Bewusstsein seiner Begleitung und Nähe und Sie werden sehen, dass auch sein Frieden in Ihr Herz ein zieht.

Frau nachdenklich: Sie meinen, ich kann wirklich mit allem kommen was mich belastet?

Moderator: aber natürlich! Kommt alle her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid...haben Sie das noch nie gehört? So steht es in der Bibel. Dieses Geschenk in Form seines Sohnes, das Gott uns da zu Weihnachten gemacht hat, das bedeutet so viel für unser Leben. Es bedeutet Leben an sich, echtes Leben. Weil Jesus mit seinem Leben unser Leben frei gemacht hat von allem, was uns Unfrieden bringen will. In unseren Herzen und dadurch auch in unserem Miteinander. Wenn uns das klar wird, dann wird vieles andere, das uns Mühe bereitet plötzlich so unwichtig.

Frau: also wie Sie das immer ausdrücken können... das ist einfach schön. Was ganz besonderes .

Karl zupft Frau am Ärmel: äh..meinst du nicht, wir sollten jetzt mal wieder gehen? Ich glaube, die anderen Leute möchten gern den Gottesdienst weiter feiern.

Frau ungewohnt einsichtig: ja Karl, da hast du wieder recht. Also junger Mann: es war nett, mal wieder mit Ihnen zu plaudern. Nichts für ungut, gell! Und ich werde es ausprobieren mit dem Lasten abgeben und dem Frieden.

Zu den Leuten gewandt: und Sie entschuldigen bitte noch mal die Störung! Wir werden uns jetzt – ganz friedlich – in die Bank setzen und dem Gottesdienst folgen, versprochen. Komm Karl!!